

Auf ins Neue Jahr!

Das neue Jahr ist noch recht jung und wir vom Team der Graduiertenakademie wünschen daher an dieser Stelle allen Leserinnen und Lesern noch ein erfolgreiches und gesundes 2015.

Die zum Jahresende angekündigten Veränderungen nehmen ihren Lauf: Seit Anfang Januar ist Prof. Dr. Escher der neue Direktor der Graduiertenakademie. Herzlich willkommen! Auf Seite 1 berichtet er von seinem neuen Ressort, den damit verbundenen Aufgaben und neuen Schwerpunktsetzungen.

Auf Seite 2 stellen wir eine bundesweite Erhebung zu Karrierewegen von Promovierten vor und machen auf einen Lunch Talk zur Forschungs- und Wissenschaftskoordination an Universitäten aufmerksam.

Seite 3 widmet sich einem vom BMBF bewilligten Projekt zur Internationalisierung der Doktorandenausbildung und bietet einen kurzen Rückblick auf die Unternehmensexkursion bei Talanx.

Schließlich stellen wir auf Seite 4 in der Rubrik „Förderer der Graduiertenakademie“ Herrn Berger, Human Resources Manager bei der BASF Catalysts Germany vor. Viel Spaß beim Lesen!

Die Themen in dieser Ausgabe:

Vorstellung Prof. Dr. Joachim Escher.....	1
DZHW-Umfrage & Lunch Talk.....	2
International Promovieren & Exkursion.....	3
„Förderer der Graduiertenakademie“.....	4

Ihr direkter Draht zu uns

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover

Tel.: +49-(0)511-762-3876
Fax: +49-(0)511-762-19491

E-Mail:
graduieratenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:
www.graduieratenakademie.uni-hannover.de

Herzlich willkommen!

Neuer Direktor der Graduiertenakademie Prof. Dr. phil. Joachim Escher

Mit dem Start des neuen Präsidiums an der Leibniz Universität zum Januar 2015 erhält die Graduiertenakademie einen neuen Direktor. Herr Prof. Dr. Joachim Escher übernimmt als Vizepräsident für Berufungsangelegenheiten, Personalentwicklung und Weiterbildung u.a. die Verantwortung für die Graduiertenakademie. Der in der Schweiz aufgewachsene Mathematiker ist seit 2000 an der Leibniz Universität am Institut für Angewandte Mathematik tätig.

Herr Escher, Sie sind Vizepräsident für Berufungsangelegenheiten, Personalentwicklung und Weiterbildung. Was genau umfasst Ihr Verantwortungsbereich?

Mit der Schaffung des neuen Ressorts soll der Stellenwert sichtbar gemacht werden, den das neue Präsidium dem Themenfeld Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung beimisst. Die Gewinnung der richtigen Personen und eine gute Begleitung bei der Entwicklung der Kompetenzen insbesondere von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wesentliche Voraussetzungen für den Erfolg unserer Universität und unsere Attraktivität als Arbeitgeber. Wir wollen deshalb sowohl im wissenschaftlichen als auch im nicht-wissenschaftlichen Bereich die bestehenden Angebote auf Präsidiumsebene in einem Verantwortungsbereich bündeln. Hierzu zählen die zentrale Begleitung der Berufungsverfahren und die Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen, die im Stab des Präsidiums, der Zentralen Verwaltung und in Zentralen Einrichtungen der Universität wahrgenommen werden.

Bisher war der Vizepräsident für Forschung Direktor der Graduiertenakademie. Welche Chancen ergeben sich durch die neue Zuordnung für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Leibniz Universität?

Die Graduiertenakademie bietet Promovierenden, aber auch Studierenden in der Studienabschlussphase sowie Postdocs ein umfangreiches Beratungs-, Qualifizierungs- und



Prof. Dr. phil. Joachim Escher

Förderangebot. Die Wahrnehmung dieser Aufgaben trägt dazu bei, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern bei ihren ersten wissenschaftlichen Schritten zu unterstützen und ihnen an der Leibniz Universität gute Rahmenbedingungen zu bieten. Durch die Zuordnung zu meinem Ressort haben wir die Chance, diese wichtige Funktion nach außen noch stärker sichtbar zu machen und zu vermitteln. Ich werde dafür sorgen, dass eine enge Abstimmung mit dem Vizepräsidenten für Forschung, Herrn Prof. Dr. Wriggers, erfolgt, da die wissenschaftliche Nachwuchsförderung an der Schnittstelle von Personalentwicklung und Forschung liegt.

Können Sie sich den Leserinnen und Lesern bitte kurz vorstellen?

Das mache ich gerne! Ich habe an der Universität Zürich Mathematik mit den Nebenfächern Theoretische Physik und Astronomie studiert und wurde dort auch zum Doktor der Philosophie promoviert. Es folgte dann eine zweijährige Postdoc-Phase in Frankreich an der Universität Besançon und eine dreijährige Tätigkeit als Oberassistent an der Universität Basel, die mit der Habilitation im Fach Mathematik abgeschlossen wurde. Seit 2000 leite ich die Arbeitsgruppe „Angewandte Analysis“ am Institut für Angewandte Mathematik hier an der Leibniz Universität. **(Forts. S. 2)**

Fortsetzung von Seite 1:

Ich bin verheiratet und meine Frau und ich haben einen erwachsenen Sohn, der in Hamburg Psychologie studiert. Neben der Mathematik ist die Musik für mich sehr wichtig.

Was sind aus Ihrer Sicht in der kommenden Zeit wichtige Fragestellungen für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses? Welche Schwerpunkte möchten Sie mit der Graduiertenakademie setzen?

Ein großer Schwerpunkt wird sicherlich die weitere konzeptionelle und dann auch praktische Arbeit bei der Unterstützung und Förderung von Postdocs sein. Diese heterogene Zielgruppe ist schon deutlich stärker als Promovierende auf eine wissenschaftliche Karriere hin ausgerichtet. Seitens der Universität möchten wir für möglichst gute Arbeitsbedingungen sowie passgenaue Beratungs- und Unterstützungsangebote sorgen. Hierbei kann die Graduiertenakademie eine wichtige Rolle einnehmen. Es gibt bereits eine Reihe von Vorarbeiten und Erfahrungen, die nun weiterentwickelt und gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren zu einem guten Konzept der integrierten Nachwuchsförderung an der Leibniz Universität zusammengeführt werden müssen.

Ein weiteres Thema, dem wir uns verstärkt annehmen müssen, betrifft diejenigen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die bei uns promovieren, ihre Promotion letztlich aber nicht abschließen. Hier brauchen wir zunächst erstmal eine Einschätzung dazu, wie viele Personen dies betrifft und aus welchen Gründen die Promotionen nicht abgeschlossen werden. Unser Ziel ist es, die Promovierenden, aber auch die Betreuerinnen und Betreuer in den Fakultäten besser dabei zu unterstützen, möglichst viele Promotionen auch erfolgreich zum Abschluss zu bringen. (JE/BS)

Die Promotion im Visier der Forschung

Befragung zu Promotionsbedingungen, Berufseinstieg und beruflicher Entwicklung

Eine bundesweite Befragung verspricht neue Erkenntnisse zu Karrierewegen von Promovierten. Die vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) durchgeführte Erhebung wird an der LUH von der Graduiertenakademie logistisch unterstützt.

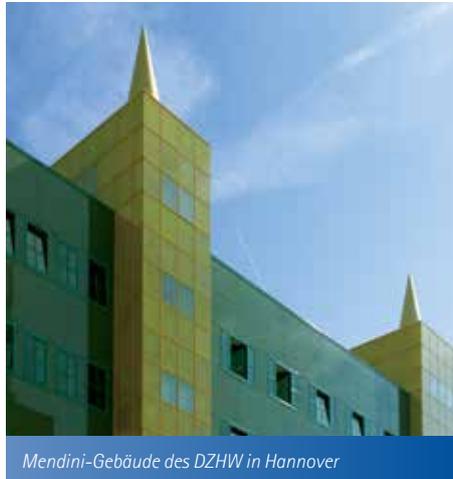
Die Promotion steht seit Jahren im Mittelpunkt hochschulpolitischer Diskussionen und Reformen. Dabei hat sich einiges getan. Längst gibt es nicht mehr nur einen Königsweg zum Doktorhut. Neben der traditionellen Individualpromotion haben sich die strukturierten Promotionsprogramme in ihren verschiedenen Ausprägungen fest etabliert. Zudem wurden um die eigentliche Promotion herum Strukturen geschaffen, in denen Promovierende vielfältige Beratung und Unterstützung finden.

Doch wie wirken sich diese Neuerungen überhaupt auf die Karrierewege von Promovierten

aus? Welche Faktoren entscheiden etwa darüber, ob die berufliche Zukunft der Promovierten in der Wissenschaft liegt oder nicht? Welche Instrumente der Doktorandenausbildung haben sich besonders bewährt?

Bisher fehlte es an einer gesicherten Datengrundlage, um solche Fragen wissenschaftlich solide zu beantworten. Mit der vom Bund geförderten Befragung soll sich das ändern. Auf der Basis der dabei gewonnenen und anonymisierten Daten werden das DZHW und eine Reihe weiterer Projekte zum Thema Promotion forschen. Dabei geht es nicht allein um Reformen in der Doktorandenausbildung, sondern auch um die Bedingungen für den Karriereerfolg von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern überhaupt. Welche Rolle spielen hierbei etwa Persönlichkeit, soziale Herkunft, Netzwerke oder Habitus? Letzteres wird von einer Augsburger Gruppe von Soziologen untersucht. Man darf gespannt sein, ob Wohl und Wehe einer akademischen Karriere nicht nur von den fachlichen Fähigkeiten abhängen, sondern auch davon, dass man die richtigen Urlaubsorte, Musikstile und Rotweine schätzt. Weitere Informationen finden Sie unter: www.dzhw.eu/promovierte

(KD)



Mendini-Gebäude des DZHW in Hannover

DZHW
Deutsches Zentrum für
Hochschul- und Wissenschaftsforschung

Wissenschaft als Beruf

Lunch Talk zur Forschungs- und Wissenschaftskoordination am Dienstag, 10. Februar

Der zweite Lunch Talk der neuen Inforeihe „Wissenschaft als Beruf“ widmet sich dem wissenschaftsnahen Berufsfeld der Forschungskoordination an Universitäten.

In einem moderierten Gespräch werden die Aufgaben einer Forschungsreferentin bzw. eines Geschäftsführers an einer Universität vorgestellt. Was gehört zum Tätigkeitsfeld ‚Forschungs- und Wissenschaftskoordination‘? Mit welchen Projekten und Aufgaben ist man in dieser Funktion an Universitäten betraut? Wel-

che Vor- und ggf. Nachteile bringt die Tätigkeit als Wissenschafts- und Forschungskordinator/in mit sich? Ist sie eine Alternative zur rein wissenschaftlichen Laufbahn oder eine Ergänzung?

Dr. Ines Katenhusen, Forschungsreferentin der Philosophischen Fakultät, und Dr. Alexander Wanner, Geschäftsführer des Exzellenzclusters QUEST, beantworten diese und weitere Fragen. Promovierende, Promovierte und alle weiteren Interessierten sind herzlich eingeladen, an dem

kurzweiligen Gespräch über Mittag teilzunehmen und sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen.

Wann? Dienstag, 10. Februar, 12:30 – 14:00 Uhr

Wo? Raum C101, Gebäude 1208

Um Anmeldung wird gebeten:

graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de

(NP/TMC)

IP@Leibniz

International promovieren an der Leibniz Universität Hannover

Zum 01. Januar 2015 startete ein vom Hochschulbüro für Internationales und der Graduiertenakademie gemeinsam beim DAAD beantragtes Projekt, das die Internationalisierung der Promotionsphase stärkt und die Attraktivität des Forschungsstandortes Hannover und der Leibniz Universität Hannover erhöht. Dies wird durch die Vergabe von Mobilitätsstipendien sowie Weiterbildungsmaßnahmen erreicht. Mit dem Fördervolumen von 430.000 € für drei Jahre werden Mobilitäts- und Fortbildungsmaßnahmen für Doktorand(inn)en in den drei Forschungsschwerpunkten Quantenoptik und Gravitationsphysik, Produktionstechnik sowie Biomedizinforschung und -technik gefördert.

Im Rahmen von IP@Leibniz können zum einen Mobilitätsstipendien für „Incoming-“ und „Outgoing-“ Promovierende vergeben werden. Dazu gehören die Finanzierung von Praktika

und kurzen Forschungsaufenthalten an der Leibniz Universität Hannover. Diese geben potenziellen internationalen Promovierenden und Betreuern die Möglichkeit, einander kennenzulernen, bevor eine Promotionsvereinbarung abgeschlossen wird. Missverständnisse und falsche Erwartungen an die Promotion und an die Promovierenden können so verringert werden, was zu einer erfolgreichen Promotion beiträgt. Weiterhin können Doktorand(inn)en der Leibniz Universität bei ihren Forschungsaufenthalten im Ausland finanziell unterstützt werden. Damit werden die internationale Vernetzung und die strategisch ausgerichteten Partnerschaften der Forschungsschwerpunkte gestärkt und die Auslandserfahrungen der Doktorand(inn)en erhöht.

Zum anderen sind für die Doktorand(inn)en der Leibniz Universität Hannover Weiterbildungsmaßnahmen vorgesehen, die darauf abzielen, den Austausch zwischen „Incomings“ und

„Outgoings“ zu verstärken, das Bewusstsein für internationale Zusammenhänge zu schärfen sowie die Integration internationaler Promovierender zu verbessern. Dazu werden zielgruppenspezifische Sprachkurse für Deutsch und Englisch sowie Workshops zur interkulturellen Kommunikation angeboten.

Für die Koordination und Umsetzung von IP@Leibniz ist Solenne Mazaleyrat im Hochschulbüro für Internationales zuständig. Sie wird in ihrer Arbeit durch Koordinator(inn)en in den jeweiligen Schwerpunkten unterstützt.

Nähere Informationen und Kontakt:
solenne.mazaleyrat@zuv.uni-hannover.de
(SM/MH)

IP@Leibniz

Die Graduiertenakademie bei Talanx

Unternehmensexkursion zu einem großen Versicherungsunternehmen in Hannover

Talanx ist nach gebuchten Bruttoprämien von etwas über 28 Mrd. € die drittgrößte deutsche und die siebtgrößte europäische Versicherungsgruppe. Das Unternehmen mit Sitz in Hannover ist in rund 150 Ländern aktiv und ein Kooperationspartner der Graduiertenakademie.

Die Exkursion stand unter dem Motto „spannende Karrieremöglichkeiten und -pfade in einem großen Versicherungsunternehmen und Tipps für die richtige Bewerbung“. Von beiden Aspekten konnte sich eine Gruppe von 25 Wissenschaftler/innen am 22. Januar selbst überzeugen.

Nach einer kurzen Besichtigung des Talanx-Hauptgebäudes am HDI-Platz, in dessen Atrium derzeit eine Lichtinstallation der Künstlerin Jenny Holzer zu bewundern ist, übernahm Maik Schäfer als erster Referent zum Thema Karrieremöglichkeiten und -pfade das Wort und stellte die vier Geschäftsbereiche der Talanx-Gruppe

vor. Selbst Mitarbeiter der Talanx International AG, dem Geschäftsbereich des Talanx-Konzerns, der sich mit dem Firmen- und Privatkundengeschäft im Ausland befasst, erläuterte Schäfer seine Tätigkeiten in der Abteilung „Best Practice Lab“. Dass eine Tätigkeit in diesem Bereich spannende Perspektiven im Ausland bieten kann, wird bei Herrn Schäfer mehr als deutlich: Im Frühjahr diesen Jahres verlegt er seinen Wohn- und Arbeitssitz für unbestimmte Zeit nach Mexiko verlegen, um dort die Aktivitäten der Talanx International AG weiter auszubauen.

Einen zweiten Karrierepfad stellte Wiebke Cundill vor, die im Bereich der HDI-Gerling Sicherheitstechnik GmbH der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG arbeitet. Als studierte Ingenieurgeologin mit mehrjähriger Berufserfahrung in verschiedenen Ingenieurbüros im In- und Ausland ist Frau Cundill heute für die Analyse, Bewertung und Begleitung von Risiken verantwortlich, die im Zusammenhang mit Naturka-

tastrophen stehen.

Bewerbungstipps zum Anfassern präsentierte schlussendlich Timm Lange, Mitarbeiter des Personalmanagements im Bereich Personalbetreuung bei der Talanx Service AG. Aus der Sicht eines Personalers gab Herr Lange Tipps für die gelungene Bewerbung, zeigte Fallstricke auf und stellte sich den Fragen der Teilnehmenden.

Ein herzlicher Dank geht an alle Organisator(inn)en und Referent(inn)en von Talanx für den exemplarischen Einblick in den Arbeitsalltag bei einem großen Versicherer sowie für die bewerbungsrelevanten Informationen.

Neugierig geworden? Die Graduiertenakademie organisiert regelmäßig Veranstaltungen für einen Austausch zwischen Wissenschaftler/innen und Unternehmen. Alle Termine und Themen finden Sie unter:
www.graduiertenakademie.uni-hannover.de
(TMC)



Fotos (links & rechts): Vortrag und Diskussion mit Referenten des Talanx Konzerns; (mitte) Talanx-Hauptgebäude am HDI-Platz, Hannover

Schnell notiert

„Research in Europe“

KoWi-Infoveranstaltung in Göttingen

Am **05. März 2015** findet im ZHG der Universität Göttingen die Infoveranstaltung für Nachwuchswissenschaftler/innen „Forschen in Europa“ statt. Verschiedene Organisationen wie DFG, VolkswagenStiftung oder Max-Planck-Gesellschaft stellen Fördermöglichkeiten für Doktorand(innen) und Postdocs vor. Weitere Informationen zur Anmeldung finden Sie unter: www.kowi.de/fie-goettingen

Fast Track-Programm

Exzellenz & Führungskompetenz für Postdocs

Die Robert Bosch Stiftung möchte mit „Fast Track“ junge Wissenschaftlerinnen einladen, sich für verantwortungsvolle Spitzenpositionen in Wissenschaft & Forschung zu qualifizieren. Zwanzig exzellente Postdocs erhalten ab Herbst 2015 eine individuell zugeschnittene zweijährige Förderung sowie einen finanziellen Zuschuss. Die Bewerbungsfrist endet am **23. Februar 2015**. Weitere Informationen finden Sie unter: www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/11732.asp

Impressum

Herausgeber:

Graduiertenakademie
Leibniz Universität Hannover
Wilhelm-Busch-Straße 22, 30167 Hannover
Tel.: +49-(0)511-762-3876
Fax: +49-(0)511-762-19491

E-Mail:

graduiertenakademie@zuv.uni-hannover.de

Internet:

www.graduiertenakademie.uni-hannover.de

Redaktion:

Team der Graduiertenakademie

Gestaltung/Satz:

Martin Stratmann, Alexander Munzig & Tanja Michler-Cieluch

Fotos:

S.1: Joachim Escher ; S.2: DZHW; S.3 talanx; Tanja Michler-Cieluch; S.4: Matthias Berger

Mit freundlicher Unterstützung von:



Rubrik: Förderer der Graduiertenakademie

5 Fragen an...

Matthias Berger
BASF Catalysts Germany GmbH, Hannover

Die BASF Catalysts Germany GmbH ist einer der führenden Anbieter im Bereich der Abgasnachbehandlung von Kraftfahrzeugen. Als eine Gesellschaft der BASF Gruppe ist sie gleichzeitig führend in der Herstellung von Katalysatorträgern und Adsorbentien zur Luft- und Erdgasaufbereitung.

Herr Berger, Sie arbeiten im Bereich Personalmanagement der BASF Catalysts Germany GmbH. Was waren bislang die größten Herausforderungen bei Ihrer eigenen beruflichen Planung?

Nach dem Abitur habe ich zunächst eine Berufsausbildung in der öffentlichen Verwaltung durchgeführt. Nach einiger Zeit merkte ich, dass der öffentliche Dienst langfristig nichts für mich ist und entschloss mich nach der Ausbildung zu einem Studium der allgemeinen BWL. In dieser Zeit konnte ich durch Praktika und Nebenjobs Einblicke in die unterschiedlichsten Bereiche der Wirtschaft erhalten. Die Herausforderung bestand darin herauszufinden, in welchem Bereich ich mich letztendlich am wohlsten fühle. Am Ende blieben die Bereiche Human Resources und Marketing übrig.

Wer oder was hat Ihnen bei Ihrem beruflichen Werdegang bis dato am meisten geholfen?

In der heutigen Zeit ist es enorm wichtig, sich ein berufliches Netzwerk aufzubauen – und das nicht nur im eigenen Unternehmen, sondern weit darüber hinaus. So bin auch ich auf meiner jetzigen Position gelandet. Natürlich spielen auch Dinge wie Neugier, Ehrgeiz, Offenheit für neue Sachen und Experimentierfreude eine große Rolle.

Aus Ihrer Sicht als Personaler eines größeren Unternehmens, was würden Sie Berufseinsteigern für den Übergang von der Universität in das außerakademische Berufsfeld als Tipp mitgeben wollen?

Ich denke, wichtig ist vor allem, über den Tellerrand hinaus zu blicken und nicht nur das im Studium Erlernte umsetzen zu wollen. Ein gewisses Maß an Dynamik, Offenheit und „tatsächlichem Interesse“ am Zielunternehmen vereinfachen den Übergang vom Studium in den Beruf.



Matthias Berger

Wie engagiert sich Ihr Unternehmen bei der Graduiertenakademie der Leibniz Universität Hannover? Welchen Mehrwert erhoffen Sie sich für Ihr Unternehmen durch die Zusammenarbeit mit der Graduiertenakademie?

Wir unterstützen die Graduiertenakademie z.B. durch die Teilnahme an Karrieretalks und Unternehmensexkursionen. Wir hoffen dadurch natürlich, gut qualifizierte Fach- und möglicherweise auch Führungskräfte auf unser Unternehmen aufmerksam zu machen und zu gewinnen.

Warum sind auch Promovierte für Ihr Unternehmen interessante Arbeitnehmer?

Gerade in der Forschung und Entwicklung – nicht nur am BASF-Standort in Hannover, sondern auch bei BASF weltweit – arbeiten überwiegend promovierte Naturwissenschaftler/innen. Es hat sich gezeigt, dass sich promovierte Mitarbeiter/innen schneller in komplexe Sachverhalte hineindenken können. Durch ihre Forschungserfahrung haben sie außerdem einen besseren Blick für das Wesentliche. (MB/TMC)

Karriere-Talk zum Leitthema:

„Analytiker und Problemlöser gesucht“ am 19. Februar 2015

Welche Berufsperspektiven bieten sich Mathematiker(inne)n, Physiker(inne)n, Informatiker(inne)n und Ingenieur(inne)n im Raum Hannover? Drei Unternehmen stellen sich vor und kommen mit Ihnen ins Gespräch! Wann? 19. Februar 2015, 17:00-18:30 Uhr, Wo? Hauptgebäude (Welfenschloss), Raum D326 (Fakultät für Mathematik und Physik). Weitere Informationen unter: www.graduiertenakademie.uni-hannover.de/vernetz.html